

PARTILLE CUP '07 - "IT WAS RAINING KIDS AND GOALS!"



Marco und seine '97er
nach dem verlorenen A-
Pokal-1/4-Finale

Lange haben wir gewartet und uns auf diesen Moment gefreut. Es war 19 Uhr in Kiel am 02.07.07, als die STENA-LINE uns 39 Dänischenhagener mal wieder zum Mekka des Handballs nach Göteborg und auf eine schöne Reise mit vielen Erlebnissen bringen sollte.

Mit Glück im Spiel ging die Reise für Marcel los, der einem der unzähligen einarmigen Banditen auf der STENA ca. 350 Kronen entlocken konnte und somit sein Taschengeld für die bevorstehende Reise kurzerhand verdoppelte. Mit diesen vereinzelt Glücksgefühlen „landeten“ wir tags darauf im verregneten Göteborg und begaben uns in unsere Schulunterkunft nicht weit von den Spielplätzen entfernt. Die 2,5 Zimmer wurden nach kurzer Diskussion mit den Verantwortlichen vor Ort schnell bezogen und die erste Mahlzeit in Form von gefühlten 1000 mitgebrachten Sandwiches eingenommen.

Die 30 Kinder und 9 Betreuer verteilten sich wie folgt auf die Teams:

Die Girls 13 (^94er-Jahrgang) wurden von Per, Alina und Anne betreut. Team Boys 12 (^95er Jahrgang) wurde von Leif und Berger betreut. Team Boys 10 (^97er Jahrgang) wurde betreut von Marco und Tidde, der erst 2 Stunden vor Abfahrt zusagte, nachdem Palle aus gesundheitlichen Gründen die Fahrt canceln musste! Danke dafür, Tidde (-Andre Tietje-) !

Hauptorganisator Andi und Schnidde waren überall zur Stelle, wo Not am Mann war oder das eine oder andere Wehwehchen sich angeschaut, verarztet oder ganz einfach nur „wegdiskutiert“ werden musste.

Am Dienstag abend stand dann die von großen Erwartungen begleitete Eröffnungsfeier im 12.000 Zuschauer fassenden „Skandinavium“ in der Innenstadt Göteborgs auf unserem Tagesplan. Es war eine gigantische und bewegende Feier, die sich mit allen Eröffnungsfeiern der Welt messen kann. Es gab neben einer Rockband viele visuelle Rückblicke auf vergangene Partille-Cups, jede Menge Musik und Tanz sowie einen Moderator, der bei der Vorstellung der 50 Nationen nicht müde wurde und alle 12.000 begeisterten Zuschauer noch zum Jubeln, Mitfeiern und „Shake your Ass“ animieren konnte.

Mit diesen Eindrücken und voller Vorfreude, endlich am nächsten Tag Handball spielen zu dürfen und „dabei“ zu sein, fuhren wir alle Träumenderweise mit der örtlichen Straßenbahn wieder zurück in unser Quartier.

Der nächste Morgen war bestimmt von Fragen über Fragen, die sich ab diesem Zeitpunkt jeden Tag aufs Neue wiederholen sollten und den Betreuern am Ende dieser Reise zu vereinzelt „rollenden Augen“ zwangen. Im Einzelnen: „Wann geht's los?“, „Auf welchem Platz spielen wir?“, „Wann fährt die Bahn?“, „Wann sind wir wieder da?“, „Was gibt es heute zu essen?“, „Gegen wen spielen wir?“ ...usw., usw..... Fazit: Hunderte von Fragen und tausendfach wiederholte Antworten!!

Mit vielen Regenschirmen und Regenjacken über den Sportklamotten ging es dann nach dem ersten Durchzählen (Bestandsaufnahme aller 39 Mitfahrer) unserer Kids am Treffpunkt zum ersten sportlichen Stelldichein gegen die starken schwedischen und andere internationale Teams. Bei wechselhaftem Regen, der aus unterschiedlichen Windrichtungen kam, verloren unsere Mädels ebenso wie unsere „großen“ Jungs, doch überraschten hier unsere „Kleinen“ das Weltpublikum des Jugendhandballs zum ersten Mal und es sollte nicht das letzte Mal gewesen sein, dass unsere Herzen schneller schlugen, wenn wir sie spielen sahen. Mit Herz und Engagement „feuerten“ Marco und Tidde die Kleinen nach 4 Siegen (u.a. gegen die Renommierclubs LUGI LUND und SÄVEHOF) in den A-Pokal. Nicht verwunderlich, dass wir mit so einem tollen Ergebnis am Donnerstag mit einem Foto und großen Bericht in der örtlichen Tageszeitung standen. Vor den K.O.-Spielen stand also ein 3. Rang (von 7 Teams) unserer `97er Kids zu Buche und ein „Ticket“ für den A-Pokal war ergattert. So einen Teilerfolg konnten noch nicht viele Dänishenhagener bei einem Partille Cup zuvor erreichen, was uns und besonders die Jungs sehr stolz gemacht hat.

Unsere `95er Boys hatten zwar einige Probleme mit dem Wetter bzw. den

nicht künstlichen Seen auf einigen Feldern sowie einer 6:0-Deckungsmauer, die in Schweden von klein auf gelehrt wird, doch konnten wir mit unserer harmonischen Truppe in jedem Spiel sehr gut mithalten. Eine Kuriosität nach dem letzten Chaos-Regen-Spiel war, dass wir die 4 Minuten, die der Schiedsrichter aus „schlechtwettertechnischen“ Gründen vorher abgebrochen hatte, am nächsten Morgen ganz früh nachholen sollten, denn unserem deutlich überlegenen Gegner fehlte doch tatsächlich noch ein Tor zum Gruppensieg und den für sie enorm wichtigen Ausgangspunkt vor den Playoffs. So zogen wir also mit hungrigen Augen los, um ein Unentschieden oder gar einen Sieg in dieser kurzen Zeit zu erkämpfen, doch kassierten wir leider 2 Tore ohne selbst eines geworfen zu haben und somit blieb uns nur unsere bis dahin beste Leistung des Turniers. Gepfiffen hat die 4 Minuten übrigens Maths Nilsson, der das WM-Halbfinale 2007 zwischen Deutschland und Frankreich geleitet hatte.

Unsere Mädels hatten natürlich mit den gleichen Problemen zu kämpfen, denn eine „veraltete“ 6:0-Deckung kennen wir im deutschen Jugendhandball nicht mehr und somit gab es weniger Lücken als gewohnt. Am Ende der Vorrunde war es ein 6. Tabellenplatz, der das Weiterkommen in den B-Pokal zur Folge hatte.

Nach jedem Tag stand für alle „Das Große Duschen“ auf der Tagesordnung, denn die unzähligen, täglich bis auf die Haut durchnässten Klamotten trugen nicht gerade dazu bei, ruhig und mit viel Sauerstoff in unseren kleinen Schulzimmern zu schlafen. Die „Duschpflicht“ war also als neue Regel hinzugekommen, ob man es wollte oder nicht. Julius kopierte ab Tag Nr. 2 sogar das Duschverhalten der Schwedinnen und Norwegerinnen, in dem er sich ebenfalls nur mit einem kleinen Handtuch bekleidet über den großen Schulhof zur Dusche und zurück „präsentierte“, was mit viel Beifall bedacht wurde.

Des Weiteren nutzten wir natürlich unsere Spielpausen, um in Europas größten Freizeitpark (Göteborgs Lisebergpark) zu gehen, um auf allen 5 Achterbahnen und mit vielen weiteren Attraktionen unseren Spaß zu haben. Gewonnen haben natürlich wie zuvor auf dem Schiff unsere Rosenfelds: 3 Packungen überdimensionale Schokolade war ihre Beute.

Die Abende standen dann für uns Betreuer nicht wirklich im Sinne des Erholens, denn es wurde „UNO“ gefightet. Ein Kartenspiel, das Schnelligkeit, Geschick und Denkvermögen erfordert und zu einer verbissenen und gleichzeitig sehr lustigen Angelegenheit wurde, die Tag für Tag ihren neuen Winner suchte! „Genegert“ (politisch nicht korrektes Kartenspiel, bei dem der Sieger zum Präsidenten und der Verlierer zum Neger wird) wurde auch.

Anne war durchweg die Negerin, bis sie sich am letzten Tag endlich und unverhofft in der Rolle der Präsidentin wiederfand.

Um nun wieder zurück zum Handballerischen zu kommen, möchte jetzt angemerkt werden, dass mittlerweile 13 der 50 Kunstrasenplätze dem Regen zum Opfer gefallen waren, wobei in Deutschland auch längst alle anderen 37 mit dem Prädikat „unbespielbar“ versehen worden wären.

So trafen wir uns das ca. 27. mal vor der Schule zum Durchzählen (20 + 1 boys, 10 girls) und fuhren mit unserer inzwischen vertraut gewordenen Bimmelbahn zu den „Unternehmen A- bzw. B-Pokal“. Beide „Boys-Teams“ verloren jedoch ihre ersten und somit auch letzten K.O.-Spiele. Die Größeren recht deutlich, doch die Kleinen kämpften sich nach einem 0:6-Rückstand auf ein 6:6 heran und alle Daumendrücker fieberten einen Sieg herbei, der allerdings durch ein glückliches Überwinden des bis dahin überragenden Lukas Rosenfeld im Tor in letzter Sekunde noch vereitelt wurde. Die Enttäuschung war groß!

Jetzt lagen die Hoffnungen auf einen Pokal natürlich bei unseren Mädels und wir sollten nicht enttäuscht werden, denn mit einer Lukas in nichts nachstehenden Beke im Tor errangen sie über ein spielerisch starkes, spannendes 1/16-Finale und weiteren tollen Siegen sogar das ½-Finale, welches dann allerdings mit 6:13 gegen Näsby IF verloren ging!

Man munkelte, dass vielleicht ja auch die Players-Party am Abend zuvor schuld an dem verlorenen Halbfinale war, doch kann das eigentlich nicht der Grund gewesen sein, denn die Abholung durch „Chauffeur“ Andi war doch viel früher als erwartet geschehen. Sie kamen schließlich um 22.17 Uhr auf unseren Schulhinterhof/Parkplatz mit einem wohl passenden Lied der schwedischen Band Roxette zum erlebten Abend: „It must have been love, but it's over now“. (Anmerkung des Schreibers: Bin mir jetzt nicht sicher, welcher Smiley der Richtige als Gefühlsregung wäre, daher überlasse ich es Ihnen/Euch, sich einen passenden vorzustellen!)

FAZIT: Für viele von uns war es der erste Kontakt mit der „Olympiade Partille“, bei dem dieses Jahr über 14.000 Aktive in 880 Teams aus 50 Nationen beteiligt waren und dabei in über 3000 Spielen mehr als 60.000 Tore warfen! Wir alle sind uns einig, dass wieder einmal ein schönes und gigantisches Turnier auf die Beine gestellt wurde, wengleich unsere leicht angegrauten Herren den Charme und den Flair von früher ein wenig vermisst haben, doch die Zeit und die stetig steigende Anzahl an teilnehmenden Teams bringt so etwas anscheinend mit sich.

So war es dann der letzte Tag, an dem wir Göteborg, dem Partille Cup `07 und dem Regen, den wir mittlerweile als ständigen Wegbegleiter fast lieb gewonnen hatten, Lebe-wohl sagen mussten, doch wir kommen bestimmt wieder und haben uns alle geschworen, ein weiteres Teammitglied im Gepäck zu haben: DIE SONNE!

In diesem Sinne: „Sommartider hey, hey, sommartider“ (schwed. Handballsong v. G.Tider)

EURE 39 PARTILLE-FAHRER 2007